

# DIE SITUATION DER MEDIEN IN SERBIEN

Christiana Christova / Dirk Förger

*„Medien haben die Möglichkeit,  
sich an der Suche nach der Wahrheit zu beteiligen  
und einen Teil am Versöhnungsprozess  
der Menschen zu übernehmen.“<sup>1</sup>*

## EINLEITUNG

Die Auflösung des ehemaligen Jugoslawien führte über eine Reihe von Kriegen und Abspaltungen. Eckdaten dabei waren die Konflikte um Slowenien (1991), Kroatien (1991–1995) und Bosnien-Herzegowina (1992–1995). 1993 wurde die Unabhängigkeit Mazedoniens anerkannt, 2006 erhielt Montenegro seine Eigenständigkeit. Im Februar 2008 erklärte schließlich der Kosovo seine Unabhängigkeit. Der Zerfallsprozess war von politischen Systemänderungen begleitet: Während Jugoslawien bis zur Absetzung Miloševićs 2000 ein autoritär geführtes Regime hatte, setzte mit den Wahlen von Vojislav Kostunica zum Präsidenten und insbesondere von Zoran Đinđić zum Ministerpräsidenten eine liberal-demokratische Entwicklung ein. Diese verläuft mal positiv, mal erleidet sie schwere Rückschläge wie durch die Ermordung Đinđićs 2003. Immerhin steuert der im Mai 2008 wieder gewählte Präsident Serbiens, Boris Tadić, das Land auf einen proeuropäischen Kurs und hat den EU-Beitritt zum obersten Ziel erklärt.



Dr. Christiana Christova ist Assistentin des Medienprogramms Südosteuropa der Konrad-Adenauer-Stiftung in Sofia/Bulgarien.



Dr. Dirk Förger ist Journalist und Leiter des Medienprogramms Südosteuropa der Konrad-Adenauer-Stiftung mit Sitz in Sofia/Bulgarien.

1 | Veran Matic, Direktor von B92, im der Sendung „kulturplatz“, 27.08.08

**Die Lage der Medien in Serbien ist trotz positiver Tendenzen in jüngster Zeit keineswegs befriedigend. Nach dem Fall des Kommunismus und dem Auseinanderbrechen des ehemaligen Jugoslawien folgten in der Region Kriege, Abspaltungen und erbitterte ethnische Konflikte. Der aggressive Nationalismus Miloševićs fand sein Echo bei den weitgehend vom Regime kontrollierten Medien. Erst mit Kostunica und Đinđić begann im Jahr 2000 der noch unsichere Weg in Richtung einer vielfältigen, unabhängigen und pluralistischen serbischen Medienlandschaft. Inzwischen ist manches erreicht, doch es bleiben Defizite: Die demokratische Entwicklung insgesamt bedarf der Konsolidierung. Die Unabhängigkeit der Medien vom Staatshaushalt müsste gesichert, die Freiheit journalistischer Tätigkeit garantiert werden. Unklarer, teils illegaler Medienbesitz müsste erhellet, der Einfluss alter Eliten eingedämmt werden. Positiv ist, dass sich viele Medien in Serbien heute durch die Opposition zum „alten Regime“ definieren. Ein solch demokratisches Wertebekanntnis ist viel wert.**

Die Veränderungen auf politischer Ebene wirkten sich natürlich auch stark auf die Medienlandschaft aus. Dementsprechend erscheint es konsequent, das Jahr 2000 nicht nur als Zäsur in der politischen Entwicklung Serbiens zu sehen, sondern auch in der Evolution der Medien. Der Artikel behandelt deshalb vor allem die journalistische Situation nach 2000. Dabei darf der Beitrag in- und ausländischer Nichtregierungsorganisationen und Institutionen nicht vernachlässigt werden. So enthielt der 1999 verabschiedete Stabilitätspakt für Südosteuropa einen eigenen Teil zur Förderung der Medien. Die OSZE hat einen Medienbeauftragten in Serbien. Des Weiteren sind die Deutsche Welle, der IREX (International Research & Exchange Board), die BBC sowie die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) aktiv. Die KAS gehört zu den Initiatoren eines Presserats in Serbien. Das Medienprogramm der Stiftung arbeitet mit Institutionen zusammen, die Medienkompetenz und journalistisches Fachwissen vermitteln.

Serbien hat eine Alphabetisierungsrate von 93 Prozent. Pro 1000 Haushalte gibt es 257,6 Fernseher, 295 Radioempfänger und 22,5 PCs.<sup>2</sup> Im Printbereich haben Tabloids und Boulevardzeitungen ihren Vorsprung gegenüber Qualitätszeitungen behalten können.<sup>3</sup> 78 Prozent der Bevölkerung nutzen das Fernsehen als wichtigste Informationsquelle, während acht Prozent Printmedien und vier Prozent das Radio als Hauptinformationsquelle nennen.<sup>4</sup>

## GESETZLICHE LAGE

Die serbische Medienlandschaft zeichnete sich in den neunziger Jahren durch autoritäre Staatskontrolle und Kompetenzüberschneidungen aus. Es gab eine strikte Zensur, Medien wurden geschlossen oder von der Regierung übernommen und Journalisten unter Druck gesetzt. Als Beispiel kann das Gesetz über öffentliche Information („Seseljs Gesetz“) von 1998 genannt werden, das Verfahren gegen Medien erlaubte, die eine (vermeintlich) „unpatriotische“ Berichterstattung betrieben. Auch kam es oft vor, dass ausländische Journalisten verhaftet und Sender verboten wurden.<sup>5</sup> Diesen Maßnahmen

2 | Serbia and Montenegro Press, <http://www.pressreference.com/Sa-Sw/Serbia-and-Montenegro.html>

3 | Markovich, Slobodan: „Serbia“, URL: [http://www.freedomhouse.hu/images/fdh\\_galleries/NIT2008/NT-Serbia-final.pdf](http://www.freedomhouse.hu/images/fdh_galleries/NIT2008/NT-Serbia-final.pdf), S. 511.

4 | Markovich, Slobodan: „Serbia“, a.a.O., S. 519.

5 | <http://www.srpska-rec.co.yu/>

wurde mit dem Wechsel von 2000 ein Ende gesetzt – obwohl die damals eingeleiteten Reformen oft als langsam und ineffizient angesehen werden.<sup>6</sup>

In der Verfassung vom 30.9.2006 ist der Schutz persönlicher Daten verbrieft, ebenso das Recht, über den Gebrauch dieser Informationen unterrichtet zu werden (Art. 42). Art. 43 regelt die Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit, desgleichen das Recht, seine religiöse Überzeugung zu verteidigen oder zu wechseln. Allerdings haben die Kriege sichtbare Spuren in der Verfassung hinterlassen: Das Gebot der Religionsfreiheit kann eingeschränkt werden, wenn nur so das Leben und die körperliche Unversehrtheit der Menschen, die „moralischen Grundlagen der Gesellschaft“ sowie die verfassungsmäßig verbürgten Rechte und Freiheiten geschützt werden können. Auch in das Recht auf Meinungsfreiheit darf eingegriffen werden, „wenn die nationalen Interessen Serbiens gefährdet sind“ (Art. 46). Nach Art. 48 fördert die Republik Serbien die interethnische, interkulturelle, interreligiöse sowie intersprachliche Verständigung. Dementsprechend steht Anstiftung zu religiösem, ethnischen oder rassischem Hass unter Strafe (Art. 49). Zuletzt regeln Art. 50ff. die Freiheit der Medien (exklusive Kriegspropaganda oder Anstiftung zu Gewalt oder Hass) sowie das Recht auf Informationen über staatliche Organe.

Die Selbstkontrolle der serbischen Medien ist im Journalistenkodex vom Dezember 2006 verankert, der von der UNS (Vereinigung der Journalisten Serbiens) sowie der NUNS (Unabhängige Vereinigung der Journalisten Serbiens) verabschiedet wurde. Es wird erwartet, dass dieser Kodex – trotz der gegenwärtigen Schwäche journalistischer Organisationen – eine beispielgebende Wirkung entfaltet.<sup>7</sup> Er enthält Bestimmungen über Wahrhaftigkeit, Ausgewogenheit in der Darstellung gegensätzlicher Informationen und Achtung der menschlichen Würde. Hinzu kommen Regelungen zur Werbung, der Unabhängigkeit von Journalisten und Unbestechlichkeit. Darüber hinaus regelt der Kodex den Schutz von

6 | Milosevic/ Petrovic: „The Late Beginning of Digital Television in Serbia“, URL: [http://www.mediacenter.org.yu/upload/documents/istrazivanje/Serbia\\_PBS\\_and\\_Digital\\_Age.pdf](http://www.mediacenter.org.yu/upload/documents/istrazivanje/Serbia_PBS_and_Digital_Age.pdf), S. 22.

7 | Tagungsbericht der KAS: Implementierung des Presse-Kodexes und Gründung des Presserates als Selbstkontrollsystem v. 7.9.2007, Belgrad, URL: [http://www.kas.de/proj/home/events/45/1/year-2007/month-9/veranstaltung\\_id-28241/index.html](http://www.kas.de/proj/home/events/45/1/year-2007/month-9/veranstaltung_id-28241/index.html)

Journalisten und Quellen.<sup>8</sup> Ende 2008 wurde noch einmal eine erweiterte Version erarbeitet, an der auch das KAS-Büro in Belgrad beteiligt war.

**Bereits 2008 war die Gründung eines Presserats als (Selbst-)Kontrollorgan der Journalisten vorgesehen, wobei deutsche und bosnisch-herzegowinische Erfahrungen helfen sollten.**

Es gibt kein gesondertes Presserecht in Serbien. Bereits 2008 war die Gründung eines Presserats als (Selbst-)Kontrollorgan der Journalisten vorgesehen, wobei deutsche und bosnisch-herzegowinische Erfahrungen helfen sollten.

ten. Allerdings zog sich der Prozess wegen Querelen zwischen den Journalistenverbänden und der Medienindustrie länger hin. Letztlich dauerte es bis zum 12.02.2009, als die Gründungsurkunde von der UNS, der NUNS, der Lokal Press (Assoziation der unabhängigen lokalen Medien) sowie der Asocijacija Medija unterzeichnet wurde.

Auch die Rundfunklandschaft wurde 2000 neu geordnet. Dabei gab es im Bereich der Mediengesetzgebung und deren Umsetzung viele Schwierigkeiten, da die bisherigen Behörden ihre Vollmachten nur langsam abgaben. Es wurden beispielsweise Regelungen erlassen, die staatliche Kontrolle über die Rundfunkinstanzen gewährleisten. Diesen Vorschriften zufolge ernannt die Regierung die gesamte Geschäftsleitung, das Direktorium sowie die Repräsentanten des Serbischen Rundfunks (RTS).<sup>9</sup>

Die Rundfunklandschaft ist Gegenstand des Rundfunkgesetzes, des Telekommunikationsgesetzes und des (bereits erwähnten) Gesetzes über öffentliche Information – das allmählich vom Gesetz über den Zugang zu öffentlicher Information abgelöst werden soll. Es regelt den freien Zugang zu jeder Art von Information über öffentliche Behörden (staatliche, Städte und Gemeinden) sowie deren Mitarbeiter, sofern sie „sozial relevant“ ist und ein „berechtigtes Interesse“ besteht. Das Telekommunikationsgesetz regelt die technischen Aspekte des Rundfunks und die Frequenzzuteilung. Außerdem befasst es sich mit der Einrichtung der Republikanischen Telekommunikationsagentur (RATEL)<sup>10</sup>. Gegenwärtig ist auch ein Werbegesetz in Vorbereitung.

8 | Journalists'Code, URL: [http://ethicnet.uta.fi/serbia/journalists039\\_code](http://ethicnet.uta.fi/serbia/journalists039_code)

9 | Schindwein, Simone: „Zwischen Propaganda und Kommerz – Medien(un)freiheit in Südost-, Mittelost- und Osteuropa“, URL: <http://www.n-ost.de/cms/images//studie%20pressefreiheit.pdf>, S. 53.

Mit dem 2002 angenommenen und 2006 zuletzt geänderten Rundfunkgesetz (das die Vorschriften von 1991 ersetzte/ergänzte) wurde die Rundfunkagentur RRA als Aufsichtsorgan gegründet. Der Rundfunkrat hat neun Mitglieder, die alle von der Nationalversammlung Serbiens ernannt werden. 2008 wurde der Bischof von Jegar, Porifirije Peric, zum Vorsitzenden des Rats gewählt. Dies wurde von der Kirche als Zeichen für die Überwindung des staatlich verordneten Atheismus gefeiert<sup>11</sup>. Das Gesetz regelt auch die Medienbesitzverhältnisse. Dabei benennt es zwar Beschränkungen der Rundfunkmedien-Anteile, verlangt jedoch keine Auskunft über das Kapital, mit dem Medien gegründet werden.<sup>12</sup>

**Der Rundfunkrat hat neun Mitglieder, die alle von der Nationalversammlung Serbiens ernannt werden. 2008 wurde der Bischof von Jegar, Porifirije Peric, zum Vorsitzenden des Rats gewählt.**

Die RRA regelt hauptsächlich inhaltliche Aspekte: Sie hat die Aufgabe, eine Entwicklungsstrategie für den Rundfunksektor zu erarbeiten, Arbeitsbedingungen für Journalisten festzulegen und die Rechte von Heranwachsenden zu schützen. Außerdem soll sie inhaltlich unzulässige Programme aus dem Verkehr ziehen – etwa solche, die zu Hass, ethnischen Spannungen und Gewalt anstiften.<sup>13</sup> Die Agentur verabschiedete 2005 auch eine Strategie für die Entwicklung des Rundfunksektors bis 2013. Diese enthält ebenfalls die Grundlagen für die Digitalisierung und ist bislang das einzige Dokument, das der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung der Digitalisierung gerecht wird.<sup>14</sup>

10 | Djokovic, Dragan: „Serbia“, in: Media Ownership and Its Impact on Media Independence and Pluralism, [http://www2.mirovni-institut.si/media\\_ownership/pdf/serbia.pdf](http://www2.mirovni-institut.si/media_ownership/pdf/serbia.pdf), S. 429.

11 | Иванова, Златина: Сръбски епископ оглави агенцията за радиопредаванията в Сърбия, URL: <http://www.dveri.bg/content/view/7079/33/>

12 | Djokovic, Dragan: „Serbia“, a.a.O., S. 428. Gegenwärtig ist auch das Gesetz über die Vermeidung von Medienkonzentration in Vorbereitung. Dieses Gesetz soll den Übergang zum dualen System in Serbien ebnen und die Medienbesitzverhältnisse regeln, kann also als Ergänzung zum Rundfunkgesetz betrachtet werden.

13 | Djokovic, „Dragan“: Serbia, a.a.O., S. 427.

14 | Milosevic/ Petrovic: „The Late Beginning of Digital Television in Serbia“, a.a.O., S. 14.

## WICHTIGSTE MEDIEN

### PRINTMEDIEN

Die älteste und führende Tageszeitung in Serbien ist die *Politika*. Sie wurde 1904 von Vladislav Ribnikar gegründet, einem slowenischen Arzt, der durch sein Studium in Belgrad, Berlin und Paris europäische Erfahrung nach Serbien bringen und eine politisch unabhängige Zeitung gründen wollte. Die Zeitung etablierte sich als Plattform für unabhängiges Denken und diente als Sprachrohr vieler Intellektueller. Sie hat zur Zeit eine tägliche Auflage von 75000 und erreicht nach eigenen Angaben 150000 Personen, von denen 84000 hohe Stellungen bekleiden. Zirka 16000 von ihnen sind Geschäftsleute, 15000 Wissenschaftler, 5000 Rechtsanwälte und Richter sowie über 3000 Ärzte.<sup>15</sup>

Die mit 175000 Exemplaren auflagenstärkste Tageszeitung in Serbien-Montenegro war die *Večernje Novosti*.<sup>16</sup> Die Zeitung wurde 1953 während der Triest-Krise gegründet. In den achtziger Jahren unterstützte sie den nationalistischen Kurs Miloševićs. 1986 druckte sie beispielsweise das Memorandum der Serbischen Akademie der Wissenschaften ab, das gemeinhin als Anstoß für den Zerfallsprozess Jugoslawiens gilt.<sup>17</sup> Und obwohl sie sich heute als unabhängig und pluralistisch zu profilieren versucht, hat sie die Glaubwürdigkeit noch nicht vollständig wieder gewonnen.

Als Boulevardzeitung gilt *Blic*, die tagesaktuelle (Sensations-)Nachrichten schnell verbreiten will. In letzter Zeit versucht die Zeitung, ein analytisches Profil zu entwickeln und

15 | <http://www.politika.rs/Stranice/O-nama.lt.html>

16 | Printmedien in Serbien-Montenegro, URL: <http://www.wieninternational.at/de/node/733>

17 | Im Memorandum wurde die politische Führung Jugoslawiens und der Republiken angegriffen. Die Ursachen der Krise wurden in äußeren Umständen, etwa der Komintern und dem stalinistischen Erbe, sowie inneren Faktoren gesucht. Genannt wurde die Umwandlung Jugoslawiens aus der Föderativen in die Sozialistische Föderative Republik Jugoslawiens 1963 sowie der Verfassungsänderung von 1974, mit der Kosovo und Vojvodina zu autonomen Provinzen aufgewertet wurden. Eine „Dreiteilung Serbiens“ sei die Folge gewesen. Im Memorandum wurde für die Wiederherstellung der nationalen und kulturellen Identität Serbiens sowie die Mobilisierung der geistigen und moralischen Kräfte des serbischen Volkes plädiert. vgl. Sundhaussen, Holm, „Der Zerfall Jugoslawiens und dessen Folgen“, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 32/2008, S. 9–18.

veröffentlicht auch Hintergrundberichte. Das Blatt hat auch eine englischsprachige Ausgabe. Gegründet wurde die Zeitung von einer Gruppe österreichischer Geschäftsleute unter der Führung von Aleksandar Lupšić. Dieser hatte zur gleichen Zeit auch die Zeitung *Novy Cas* in Bratislava gekauft. Die erste *Blic*-Ausgabe erschien am 16.9.1996. Die Zeitung hatte eine eigenständige Ausgabe für in Europa lebende Serben, die in Deutschland, der Schweiz, Österreich, Belgien und Holland (von April 2005 bis Mai 2006) erschien, aber wegen mangelnder Rentabilität eingestellt wurde.<sup>18</sup> 1996/97 gehörte *Blic* zu den wenigen Zeitungen, die über den Umsturz in Belgrad berichteten. Nachdem sich jedoch offizielle Stellen beschwert hatten, fuhr *Blic* seine Berichterstattung zurück.

**Die erste *Blic*-Ausgabe erschien am 16.9.1996. Die Zeitung hatte eine eigenständige Ausgabe für in Europa lebende Serben.**

Eine der Folgen dieser offensichtlichen Einflussnahme war die Gründung der Zeitung *Glas Javnosti* durch *Blic*-Mitarbeiter, die in ihrer ersten Ausgabe vom 20.4.1998 *Novi Blic* hieß.<sup>19</sup> *Glas Javnosti* („Stimme der Öffentlichkeit“) ihrerseits griff in der Namensgebung auf ein gleichnamiges Blatt aus Kragujevac zurück, deren erste Ausgabe am 15.7.1874 erschienen war.<sup>20</sup> Politisch steht *Glas Javnosti* heute der Demokratischen Partei Serbiens nahe, einem assoziiertem Mitglied der EVP.

Sehr auflagenstark ist ebenfalls der *Kurir* (Kurier), der seit Mai 2003 erscheint und in Hochzeiten (vor dem Zerfall Serbien-Montenegros) eine Auflage von bis zu 200000 hatte.<sup>21</sup> Die Zeitung ist Nachfolgerin der *Nacional*, die 2003 vom Serbischen Kultur- und Informationsministerium geschlossen worden war, da sie die Rechtmäßigkeit des Ausnahmezustands nach der Ermordung von Zoran Đinđić in Zweifel gezogen hatte. Die Zeitung zeichnet sich durch einen sensationalistischen Stil und nationalistischen Ton aus. Seit 2006 hat *Kurir* eine westeuropäische Ausgabe. Es gibt auch *Kurir Sport* und *Kurir Stil*.

18 | *Blic* Europa wird eingestellt, URL: <http://www.ringier.ch/index.cfm?rub=80>

19 | *Blic* Europa wird eingestellt, URL: <http://www.ringier.ch/index.cfm?rub=80>

20 | Kragujevac war von 1818 bis 1839 zusammen mit Pozarevac Hauptstadt Serbiens. 1867 wurde Belgrad Hauptstadt. Bis dahin waren aufgrund der starken türkischen Präsenz in Belgrad viele staatliche Institutionen in Kragujevac beheimatet.

21 | <http://www.wieninternational.at/de/node/733>

Eine der ältesten Zeitungen Serbiens ist die *Borba* („Kampf“). Gegründet wurde *Borba* 1922 in der Zeit des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen. Zeitweilig arbeitete in der Zeitung Milovan Djilas, der im Namen Titos Propaganda für die Kommunistische Partei betrieb. 1948, nach dem Partisanenkrieg, schuf die Zeitung neben Zagreb einen zweiten Druckort in Belgrad und wurde von nun an in beiden Städten

***Borba* war die renommierteste Zeitung Jugoslawiens und das offizielle Organ des regierenden Bundes der Kommunisten. Als 1948 der Stalin-Tito-Konflikt ausbrach, erschienen hier die ersten antisowjetischen Artikel.**

jeweils in kyrillischer und lateinischer Schrift gedruckt. *Borba* war die renommierteste Zeitung Jugoslawiens und das offizielle Organ des regierenden Bundes der Kommunisten. Als 1948 der Stalin-Tito-Konflikt ausbrach, erschienen hier die ersten antisowjetischen Artikel. Die hohe Reputation der Zeitung wurde auch durch die *Times* bestätigt, die über sie schrieb:

„If one's choice of daily newspapers were limited to the communist press in East Europe, *Borba* would be the obvious choice for anyone who wishes to be informed on what is happening in the world outside.“<sup>22</sup>

Die 1942 während der Besatzungszeit gegründete *Dnevnik* wird in Novi Sad herausgegeben. Ursprünglich hieß sie *Slobodna Vojvodina* („Freie Vojvodina“) und war als Organ der örtlichen Befreiungsfront gedacht. Zum 1.1.1953 wurde sie dann in *Dnevnik* umbenannt. Sie ist um einen unabhängigen und sachlichen Stil bemüht. Wegen ihrer vielseitigen Berichterstattung ist sie sehr populär in der multiethnischen Leserschaft der Vojvodina.

Die Zeitung *Danas* („Heute“) startete am 9.6.1997 und versuchte von Anfang an, eine unabhängige Redaktionspolitik zu betreiben – indem sie beispielsweise der Einflussnahme seitens Miloševićs widerstand. Das Blatt war oft Zielscheibe von Kritik durch serbische Autoritäten, da sie Kritik an Missständen in Serbien und Jugoslawien übte. Die Zeitung ist politisch der linken Mitte zuzuordnen. Zu den meistbesprochenen Themen gehören die Sozialdemokratie, europäische Integration, das ehemalige Jugoslawien, Menschen- und Minderheitenrechte. Wegen ihrer unabhängigen Redaktionspolitik wurde die Zeitung am 14.10.1998 zusammen mit *Naša Borba* und *Dnevni Telegraf* verboten, als sich ein NATO-Bombardement abzeichnete. Der Erlass wurde sechs Tage später aufgehoben, um vom drakonischen Informationsgesetz ersetzt zu

22 | *Borba*, in: *The Times*, 22.04.1965, S. 11.



werden. Die Zeitung konnte erst mit dem Umsturz vom 5.10.2000 ihr Erscheinen wieder aufnehmen. Sie hat eine kleine Leserschaft von rund 5000 Personen und wird von ausländischen Investoren gemieden, da sie als nicht populär gilt.<sup>23</sup>

Auch die serbisch-orthodoxe Kirche ist durch die Zeitung *Glasnik SPC* („Bote der Serbischen Orthodoxen Kirche“) vertreten, während das Patriarchat die Zeitschrift *Pravoslavljje – novine Srpske Patrijaršije* („Die Orthodoxie – Nachrichten des serbischen Patriarchats“) herausgibt. Während erstere als liberal gilt, wurde die *Pravoslavljje* noch während des Kommunismus gegründet und erscheint seitdem zweimal im Monat. Die Zeitung behandelt den orthodoxen Glauben und das Leben in der serbisch-orthodoxen Kirche. In den achtziger und neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts hatte sich das Blatt eine patriotische Rhetorik zu eigen gemacht. 1982 unterzeichneten 21 Geistliche den „Appell zur Verteidigung der serbischen Bevölkerung und deren Heiligtümer“.<sup>24</sup>

Des Weiteren gibt es über 150 Zeitungen in den Sprachen der ethnischen Minderheiten, etwa in Albanisch, Ungarisch, Slowakisch, Rumänisch sowie Türkisch und Bulgarisch. Die Wichtigsten sind die ungarischsprachige *Magyar Szó* sowie die rumänischsprachige *Libertatea*.<sup>25</sup> Eine Besonderheit des serbischen Printmedienmarkts ist, dass viele Zeitungen aus früheren hervorgehen. So die bereits erwähnte *Glas Javnosti* sowie *Press*, die im Dezember 2005 aus dem *Kurir* hervorging. *Press* wird von einem russischen Geschäftsmann unterstützt, der der erste Ost-Investor auf dem serbischen Medienmarkt war.<sup>26</sup> Manchmal ist es auch möglich, eine parteipolitische Zugehörigkeit zu identifizieren. So stand die 2004 eingestellte Zeitung *Srpska Rec* („Serbisches Wort“) der Serbischen Erneuerungsbewegung unter deren Vorsitzendem, dem ehemaligen Außenminister Vuk Draskovic, nahe. *Velika Srbija* („Großserbien“) und *Istok* („Osten“) stehen der Serbischen Radikalen Partei nahe.<sup>27</sup>

**Des Weiteren gibt es über 150 Zeitungen in den Sprachen der ethnischen Minderheiten, etwa in Albanisch, Ungarisch, Slowakisch, Rumänisch sowie Türkisch und Bulgarisch.**

23 | <http://www.wieninternational.at/de/node/733>

24 | In: Informationen aus der orthodoxen Kirche 1 (1982), S. 40ff.

25 | <http://www.srpska-rec.co.yu/>

26 | <http://www.wieninternational.at/de/node/733>

27 | Serbia and Montenegro Press, a.a.O.

Wichtig ist die Zeitschrift *Neues Serbisches Politisches Denken*, deren Aufsätze oft als sehr provokativ empfunden werden und Diskussionen auslösen. Sie wurde Mitte der neunziger Jahre gegründet. Die Zeitschrift organisiert auch Bildungsveranstaltungen und behandelt relevante Themen wie Staatstheorie, Multikulturalismus, Globalisierung, Terrorismus, Souveränität etc.<sup>28</sup> Nahezu genauso relevant ist die *Republika*, die zweiwöchentlich mit einer Auflage von 5000 Exemplaren erscheint. Viele der dort veröffentlichten Aufsätze erscheinen auch in internationalen Medien. Seit 1999 ist *Republika* auch kostenlos im Internet zu lesen. Gegründet wurde sie 1989 von der Union für Jugoslawische Demokratische Initiative, die sich die demokratische Transformation von Staat und Gesellschaft zum Ziel gesetzt hat. Das Journal profiliert sich als ausgesprochen pro-europäisch und suchte die Ursachen der Jugoslawienkriege in der fehlgeleiteten jugoslawischen Innenpolitik. Nach eigenen Angaben war es die einzige Zeitschrift, die 1999 den offiziellen Regierungskurs kritisierte. Dementsprechend begrüßte sie auch den Wechsel im Oktober 2000. Die Publikation hat bis jetzt auch 27 Bücher herausgegeben, von denen einige übersetzt wurden, wie etwa das (auch in Deutschland erhältliche) Buch „Serbiens Weg in den Krieg“. Das hatte Kritik zur Folge – mit Bezeichnungen wie „Verräter“, „ausländische Söldner“ oder „Anti-Serben“.<sup>29</sup>

**Seit 1954 vergibt die NIN jährlich einen Literaturpreis („Buch des Jahres“), der als einer der höchsten Auszeichnungen für serbische Autoren gilt.**

Eine der ältesten und angesehensten Zeitschriften Serbiens ist die 1935 gegründete NIN (*Nedeljne Informativne Novine*, „Wöchentliche Informationszeitschrift“). Seit 1954 vergibt das Blatt jährlich einen Literaturpreis („Buch des Jahres“), der als einer der höchsten Auszeichnungen für serbische Autoren gilt. Das erste preisgekrönte Buch war *Koreni* (Wurzeln) von Dobrica Cosic.<sup>30</sup> Das Themenspektrum von NIN umfasst das politische und soziale Geschehen in Serbien und der Welt. Die Zeitschrift hat eine Auflage von 21000 bis 22000 Exemplaren pro Woche<sup>31</sup> und wird auch in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Griechenland, den USA und Kanada verkauft.<sup>32</sup>

28 | URL: <http://www.nspm.rs/o-nama.html>

29 | [http://www.republika.co.yu/o\\_nama/engleski.html](http://www.republika.co.yu/o_nama/engleski.html)

30 | Tender za NIN do kraja marta, URL: <http://www.blic.co.yu/ekonomija.php?id=27214>

31 | Tender za NIN do kraja marta, URL: <http://www.blic.co.yu/ekonomija.php?id=27214>

Eine weitere Wochenzeitschrift ist *Politikin Zabavnik*, deren Geschichte eng mit der Zeitung *Politika* verbunden ist, als deren Ergänzung sie gegründet wurde (*Politikin Zabavnik*: „Politikas Unterhalter“). Das populäre Blatt erfreut sich steigender Leserzahlen und erscheint jeden Freitag seit Februar 1939 (mit einer Unterbrechung vom Zweiten Weltkrieg bis 1952). Die Wochenschrift heißt im Untertitel „Die Zeitschrift für alle zwischen 7 und 107“. Ein Drittel der Seiten sind Comics (*Asterix*, *Batman*, *Cocco Bill*, *Jeremiah*, *Popeye* u. a.). Die weiteren zwei Drittel sind populärwissenschaftlichen Themen gewidmet. *Politikin Zabavnik* vergibt seit 1980 einen jährlichen Literaturpreis für das beste Jugendbuch. Bewerbungen dürfen sich Jugendbücher auf Serbisch oder in den Minderheitensprachen.

Zu den *Politika*-Ablegern gehört auch die seit 1990 erscheinende Zeitschrift *Vreme* („Zeit“). Ursprünglich erschien das Journal in Belgrad und Rijeka, jetzt wird es nur noch in Belgrad gedruckt. In den neunziger Jahren gehörte sie zu den Medien, die deutlich die offizielle Politik kritisierten. Layoutmäßig ist *Vreme* an *Newsweek* und *TIME* orientiert. Sie wird auch im Ausland vertrieben (*Vreme International*). In der Belegschaft der Zeitung sind auch Journalisten, die bei führenden internationalen Medien Erfahrungen gesammelt haben wie *New York Times*, *Washington Post*, *Financial Times*, *Frankfurter Rundschau* sowie *Spiegel*.<sup>33</sup> Über die Zeitschrift kommentierte die *Los Angeles Times*, sie „provides a window on Serbia’s puzzling nation mind-set and explains the roots and the course of the (Yugoslav) conflict with chilling accuracy and detail“.<sup>34</sup> Als am 24.3.1999 das NATO-Bombardement über Serbien begann, schrieb der Chefredakteur Stojan Cerovic in einem Artikel mit dem Titel „Ein privater Kalter Krieg“, dass der Kampf gegen Milošević nicht als Krieg gegen Serbien missverstanden werden müsse. Außerdem sei das Land zu einer Geisel von Miloševićs Politik geworden. Der Westen dürfe Milošević nicht als Partner betrachten.<sup>35</sup>

Ebenfalls als demokratisch orientiert kann die Zeitschrift *Nezavisna Svetlost* betrachtet werden, die am 1.9.1995 gegründet wurde. Zum Wertesystem des Journals gehört die

32 | Tender za NIN do kraja marta, URL: <http://www.blic.co.yu/ekonomija.php?id=27214>

33 | eigene Angaben der *Vreme* NDA – Nachrichtenagentur, URL: [http://www.scc.rutgers.edu/serbian\\_digest/](http://www.scc.rutgers.edu/serbian_digest/)

34 | *Los Angeles Times*, 23.3.1993

**Zum Wertesystem des Journals gehört die Ausrichtung auf die demokratische und offene Gesellschaft, das Mehrparteiensystem, den freien Markt sowie den Kampf um Menschenrechte.**

Ausrichtung auf die demokratische und offene Gesellschaft, das Mehrparteiensystem, den freien Markt sowie den Kampf um Menschenrechte. Die meisten Journalisten, die dort arbeiten, sind sehr erfahren.<sup>36</sup> *Nezavisna Svetlost* hat darüber hinaus ein eigenes Netzwerk

von 23 unabhängigen lokalen Medien geschaffen, die über das Territorium des ehemaligen Jugoslawiens verstreut sind.

Eine der führenden Spartenzeitschriften im Wirtschaftsbe-  
reich ist die *Ekonomist*, Mitglied der gleichnamigen Medien-  
gruppe. Sie erreicht alle Mitglieder des serbischen Parla-  
ments, die örtlichen Behörden, Bankmanager sowie die Chefs  
der großen, kleinen und mittleren Unternehmen in Serbien.  
Die Zeitschrift begann 1999 als regionale Wirtschaftswochen-  
zeitschrift zu erscheinen, schaffte es aber in den letzten Jah-  
ren, sich landesweit als führend zu etablieren. Nach eigenen  
Angaben wird sie von den Geschäftsleuten gelesen, die ins-  
gesamt 70 Prozent des Geldumlaufs in Serbien kontrollieren.  
Seit 2005 ist *Ekonomist* eine Hochglanzzeitschrift mit Farb-  
abbildungen und hat eine Auflage von über 5000 Exempla-  
ren.<sup>37</sup> Auch nach Meinung von Experten hat es die Zeitschrift  
geschafft, aufgrund ihres analytischen Zugriffs sich als ton-  
angebend zu etablieren.<sup>38</sup>

35 | Im Wortlaut: „At the moment Serbia is mostly unable to perceive the difference between herself and Slobodan Milosevic. Serbia's problem with Kosovo and Milosevic's problem with America have merged into one, and they were supposed to exclude, oppose and contradict each other. Serbia had to find the way to make sure that Milosevic's defeat by America does not also become her defeat in Kosovo. But, those who understand that these are two different wars now cannot do anything significant, since this president has taken his country hostage and placed her between himself and NATO. On the other hand, the West had the duty to make greater efforts and does not accept Milosevic as an even remotely serious opponent. Thereby Milosevic unavoidably turned into a sort of a partner. The Kosovo crisis had to be approached independently of which regime is in power in Belgrade. Instead, Milosevic's regime was accepted as the only stable, unalterable reality, and everything else, including wars, population movements, change of borders and establishment of new states, turned out to be a lesser problem and given to all sorts of improvisation. In a few days, we will find out whether this is the end of that, or whether Milosevic will come out of this crisis even stronger regardless of what happens with Kosovo.“, URL: <http://www.ex-yupress.com/vreme/vremeindex.html>

36 | Eigene Angaben unter <http://www.svetlost.co.yu/arhiva/impres00.html>

37 | [http://www.ekonomist.co.yu/emg/product\\_services/stampizd-anja/36559.html](http://www.ekonomist.co.yu/emg/product_services/stampizd-anja/36559.html)

Ein ebenso erfolgreiches Spartenmagazin ist *Svet kompjutera* („PC-Welt“), die seit 1984 monatlich erscheint. Bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion hatte die Zeitschrift auch eine für die Sowjetunion vorgesehene russischsprachige Ausgabe. Das Magazin hat einen sehr großen Werbeanteil (ca. 40 bis 50 Prozent). Das Redaktionsteam ist mit einem Durchschnittsalter von 22 Jahren (Mitarbeiter) bzw. 28 Jahren (leitende Angestellte) sehr jung. Seit 1988 legte die Zeitschrift ein Archiv an, das Interessenten im Internet teilweise frei angeboten wird.<sup>39</sup>

Auf dem Markt der Frauenzeitschriften erscheint wöchentlich *Blic žena*, die „das Leben der Stars und Prominenten ganz ohne Makeup zeigen“ will.<sup>40</sup> Der herausgebende Verlag Ringier orientiert sich damit an Gruppen, die keine explizite Zeitungsbinding haben. In der gleichen Richtung bewegt sich seit 2007 das Magazin *Hello!*, die serbische Ausgabe der gleichnamigen britischen Zeitschrift.

## FERNSEHEN

Erst 2006 und 2007 fanden die ersten Wettbewerbe für die Vergabe von Frequenzen statt: fünf Sender erhielten eine nationale Lizenz und 26 Sender eine regionale Lizenz.<sup>41</sup> Insbesondere für Sender, die früher Milošević nahe standen, wurden hohe Hürden aufgestellt. Des Weiteren ist zu berücksichtigen, dass in Serbien lokale, gemeindefinanzierte Sender auf eine lange Tradition zurückblicken, die es ihnen erschwert, sich an die Marktregeln zu gewöhnen.<sup>42</sup>

**Insbesondere für Sender, die früher Milošević nahe standen, wurden hohe Hürden aufgestellt.**

Der serbische öffentlich-rechtliche Rundfunk RTS (Radio-Televizija Srbije) wurde 1929 als Radio gegründet. 1958 wurde die erste Fernsehsendung ausgestrahlt. RTS schließt zwei inländische Fernsehkanäle ein: RTS 1 und RTS 2. Hinzu kommen der Auslandsfernsehsender RTS SAT sowie das im Inter-

38 | Zorkić, Đorđe, „Serbia and Montenegro“, in: *South East Europe Media Handbook 2005/06*, Wien 2006, S. 399–512, hier S. 409.

39 | Eigene Angaben unter <http://www.sk.co.yu/info/sk-info.html>

40 | Blic Europa wird eingestellt, URL: <http://www.ringier.ch/index.cfm?rub=80>

41 | Milosevic/Petrovic: „The Late Beginning of Digital Television in Serbia“, a.a.O., S. 4.

42 | Milosevic/ Petrovic: „The Late Beginning of Digital Television in Serbia“, a.a.O., S. 5.

net zu empfangende RTS Internet. 2006 wurde RTS formell in einen serbischen und einen vojvodischen Zweig, JSS und JSV (Öffentlich-rechtlicher Rundfunkdienst Serbiens und der Vojvodina), aufgeteilt.<sup>43</sup> 2008 war das öffentliche Fernsehen in Serbien das erste, das HDTV nutzte.<sup>44</sup> Nachdem sich das öffentliche Fernsehen in den Jahren Milošević als dessen „Sprachrohr“<sup>45</sup> profiliert hatte, versuchte es, sich von diesem Odium zu befreien. Deshalb benannte es sich am 5.10.2000 in Nova RTS um.

Das Fernsehen finanziert sich aus einer öffentlich erhobenen Gebühr, die auch seine wichtigste Einkommensquelle ist.<sup>46</sup> Die Transformation in einen öffentlich-rechtlichen Sender hat sich zwar positiv auf das Programm ausgewirkt, das nach Meinung von Medienexperten wesentlich besser geworden ist. Dennoch ist das serbische Fernsehen weit davon entfernt, einen öffentlich-rechtlichen Auftrag wahrzunehmen, wie wir es in Deutschland gewöhnt sind. So spielen politische Interessen eine viel größere Rolle als gesellschaftliche.<sup>47</sup>

Der meistgesehene private Fernsehsender ist der 1994 gegründete RTV Pink, ein Unterhaltungssender, der größtenteils Soap-Operas, Serien und Filme ausstrahlt.<sup>48</sup> RTV Pink bildet zusammen mit Radio Pink den Rundfunksender Pink *International*. Dieser ist seinerseits Teil des multinationalen Konzerns Pink Media Group, der auch in Bosnien-Herzegowina und Montenegro agiert. RTV Pink war eine der Stützen von Milošević während der Jugoslawienkriege. Beobachter äußerten zuweilen die Meinung, dass das ursprüngliche Unterhaltungsprogramm des Senders in hohem Maße zur ethno-nationalen Re-Orientierung der Bevölkerung beitragen sollte. So trat Ceca, die Frau des 2000 ermordeten serbischen Kriegsverbrechers Zeljko Arkan, als Popfolk-Sängerin bei RTV Pink auf.

**RTV Pink war eine der Stützen von Milošević während der Jugoslawienkriege.**

43 | Milosevic/ Petrovic: „The Late Beginning of Digital Television in Serbia“, a.a.O., S. 13.

44 | <http://www.mtsmondo.com/services/tv/tvStory.php?vest=77080>

45 | Media Power in Europe. The Big Picture of Ownership, URL: <http://www.ifj.org/assets/docs/245/202/08737f5-ec283ca.pdf>, S. 127.

46 | Milosevic/ Petrovic: „The Late Beginning of Digital Television in Serbia“, a.a.O., S. 21.

47 | Milosevic/ Petrovic: „The Late Beginning of Digital Television in Serbia“, a.a.O., S.13.

48 | <http://www.pinkmediagroup.net/about-us/group-profile/>

Mittlerweile hat RTV Pink jedoch auch kroatische Sendungen aufgenommen.

Nicht nur das Programm des Fernsehens gab Anlass zu kritischen Kommentaren, sondern auch die Tatsache, dass Željko Mitrović der Vorsitzende von Pink International ist. Dieser schaffte 1996 den Sprung ins jugoslawische Parlament über die Vereinigten Jugoslawischen Linken, die Partei von Miloševićs Ehefrau. Ihm wurde unter anderem vorgeworfen, seine Beziehungen in die höchsten Politikerkreise eingesetzt zu haben, um eine moderne Ausstattung für den Sender zu bekommen und ihm zu einer führenden Marktposition zu verhelfen.<sup>49</sup>

Im Vorfeld der Wahlen im Oktober 2000, die schließlich zum Sturz Miloševićs führten, wurde auch der Fernsehsender B92 gegründet. Er entwickelte sich schnell zu einem der meistgesehenen in Serbien und zum „Symbol des Kampfs gegen Milošević“<sup>50</sup>. Die Zuschauer von B92 entstammen dem jungen und städtischen Publikum. Politisch ist der Sender dem liberalen Flügel zuzuordnen. Im April 2008 startete B92 den eigenen Nachrichtensender B92 Info, der das Modell von CNN reproduziert. B92 bietet das gelungene Beispiel eines privaten Senders, der aufgrund seines Programms einen öffentlichen Auftrag wahrnimmt und hohe fachliche Standards mit Markterfolg verbindet.<sup>51</sup> In letzter Zeit schlug B92 jedoch einen populistischen Ton an, was sich u.a. mit der hohen Zahl von Reality-Shows belegen lässt.

Am 28.3.1990 startete RTV Studio B, das sich als unabhängiges Fernsehen im Belgrader Sendegebiet begriff. Bereits kurz nach seiner Gründung geriet der Sender in Konflikt mit der Staatsmacht, als diese nach kritischer Berichterstattung über die Straßenproteste gegen Milošević (1991) versuchte, den Sender einzustellen. Der Versuch misslang. Allerdings wurde auf potenzielle Kunden großer Druck ausgeübt, keine Werbung durch den Sender auszustrahlen. Dennoch versuchte RTV Studio B die ganze Zeit über, seine liberale Ausrichtung zu bewahren. Erst 1997, als Zoran Đinđić zum ersten nichtkom-

**Auf potenzielle Kunden wurde großer Druck ausgeübt, keine Werbung durch RTV Studio B auszustrahlen.**

49 | Djokovic, Dragan: „Serbia“, a.a.O., S. 437.

50 | Milosevic/ Petrovic: „The Late Beginning of Digital Television in Serbia“, a.a.O., S. 6.

51 | Milosevic/ Petrovic: „The Late Beginning of Digital Television in Serbia“, a.a.O., S. 6.

munistischen Bürgermeister von Belgrad seit dem Zweiten Weltkrieg gewählt wurde, nahm der staatliche Druck auf den Sender ab, der als Symbol des Kampfes gegen Milošević im öffentlichen Bewusstsein verblieb. Heute sendet RTV Studio B rund um die Uhr. Das Programm enthält Nachrichten, Unterhaltung, Musik, Features und Dokumentationen.<sup>52</sup>

Ein weiterer privater Fernsehsender ist Fox, der am 31.12.2006 startete.<sup>53</sup> Fox hat ein 24-Stunden-Programm, das hauptsächlich aus Unterhaltung besteht. Der Sender hat niedrige Zuschauerquoten, was vermutlich auf den Programminhalt zurückzuführen ist: Es werden weniger US-amerikanische Serien angeboten, sondern vor allem lateinamerikanische Telenovelas und Wiederholungen alter US-amerikanischer Shows.

Das Forschungsinstitut AGB Nielsen Media Research hat ermittelt, dass von Januar bis Juni 2008 Pink mit 22,9 Prozent der meistgesehene Sender war, gefolgt von RTS (22,5 Prozent), B92 (10,3 Prozent), Fox (6,5 Prozent) und RTS 2 (6,2 Prozent).<sup>54</sup>

## RADIO

Unter dem Dach von RTS gibt es mit RTS Radio 1, 2, 3 und Radio Belgrad 202 vier öffentlich-rechtliche Hörfunksender. Daneben existiert eine Vielzahl privater Sender, die häufig Ableger der bereits aufgezählten großen Fernsehsender sind. Zu den meistgehörten Radiosendern gehören *Radio B92*, die öffentlich-rechtlichen Sender, Radio Pink sowie Studio B (Zahlen 11.07).<sup>55</sup>

Wie im Fernsehen, so haben auch im Radiobereich die öffentlich-rechtlichen Sender eine führende Position: Radio Belgrad 1 sendet rund um die Uhr Nachrichten und Programme zu aktuellen Themen, bietet aber auch Unterhaltung und Kultur an. Radio Belgrad 2 und 3 senden abwechselnd von 6 bis 20 Uhr bzw. von 20 bis 6 Uhr Kultur, Doku-Sendungen und klassische Musik. Hingegen bietet Radio Belgrad 202 Kurz-

52 | <http://studiob.rs/english/aboutus.php>

53 | [http://www.foxtv.rs/o\\_nama.php](http://www.foxtv.rs/o_nama.php)

54 | Angaben von AGB Nielsen Media Research, zit. nach <http://www.rtvpink.com/english/>

55 | Radio B92 najslusaniji u Srbiju, URL: <http://www.b92.net/radio/slusnost2007.php>



nachrichten, Rock- und Popmusik. Das öffentlich-rechtliche Radio hat interaktive Elemente in sein Programm eingebaut – so kann man durch SMS seine Meinung zu ausgestrahlten Themen kundtun. Außerdem bietet es ein spezielles Morgenmagazin mit Infos zu aktuellen kulturellen, sozialen und politischen Themen an.

**Das öffentlich-rechtliche Radio hat interaktive Elemente in sein Programm eingebaut – so kann man durch SMS seine Meinung zu ausgestrahlten Themen kundtun.**

1989 wurde der Radiosender B92 hauptsächlich als Jugendradio gegründet. 1999 musste der Sender aufgrund kritischer Berichterstattung über das Milošević-Regime und die Bombardements seinen Betrieb einstellen. Der Besitzer und Gründer Veran Matic wurde verhaftet,<sup>56</sup> die Räume und die Ausstattung des Senders wurden beschlagnahmt. Unter dem Namen B2-92 blieb das Programm von gemieteten Studios aus aber weiter auf Sendung. Radio B92 ist Vorläufer des bereits erwähnten Fernsehsenders B92. Der Sender erreicht täglich rund 400000 Hörer. Zu den beliebtesten Sendungen gehören Interviews mit prominenten Personen, Talk-Shows sowie das Morgenmagazin. Die unabhängige Redaktionspolitik machte den Sender zu den „Ohren und Augen des freien Belgrad“, was auch auf dessen hohe Programmqualität zurückzuführen ist.<sup>57</sup> Dieser Wächterfunktion ist B92 treu geblieben.

Wie der Fernsehsender Pink TV, so ist auch Radio Pink primär ein Unterhaltungssender. Radio Pink bietet eine Mischung aus Pop, Folk und Rock. Das Fehlen eines ernsthaften Informationsprogramms ist vermutlich die Ursache dafür, dass der Sender hauptsächlich von Gesellschaftsschichten mit geringer Bildung gehört wird.<sup>58</sup>

Der Vorgänger des Fernsehsenders Studio B, die Radiostation Studio B, wurde 1970 gegründet. Ursprünglich begriff sich Studio B als Nachrichten-, Bildungs- sowie Unterhaltungssender. Die Initiatoren kamen von der Zeitung Borba. Anfänglich wurden Lokalnachrichten ausgestrahlt, dann wechselte das Programmschema zugunsten eines breiteren Unterhaltungsprogramms.

56 | <http://www.b92.net/companyprofile/maticCV.php>

57 | Radiosender in Serbien-Montenegro, URL: <http://www.wieninternational.at/de/node/735>

58 | Radiosender in Serbien-Montenegro, URL: <http://www.wieninternational.at/de/node/735>

## NEUE MEDIEN

Als am 19.10.2006 in Paracin ein Munitionsdepot mit 3500 Tonnen Sprengstoff explodierte, kam es zum ersten Mal in Serbien zu einem Bürgerjournalismus mit Fotos und Videos, die noch vor den etablierten Medien gezeigt wurden.<sup>59</sup> Diese Art des Bürgerjournalismus ist inzwischen zu einer der wichtigsten Formen der Kommunikation geworden.

## NACHRICHTENAGENTUREN

Während des Kommunismus war die Tanjug die einzige Nachrichtenagentur Jugoslawiens. Gegründet wurde sie am 5.11.1943 von der Kommunistischen Partei und berichtete zunächst über den antifaschistischen Kampf im besetzten Jugoslawien. Die Tanjug war dann die führende Agentur der blockfreien Staaten und unterhielt ein weltweites Netzwerk von 48 Korrespondenten. Sie tat sich in mehreren Fällen hervor, als sie beispielsweise über die Eroberung Saigons durch vietnamesische Truppen 1975 berichtete, die Kuba-Krise 1961, den Einmarsch der Truppen des Warschauer Pakts in Prag 1968, Bobby Fischers Weltmeistertitel 1972 sowie den Fall Ceausescus 1989.<sup>60</sup> Ihre vorherrschende Stellung behielt die Agentur auch über das Jahr 1989 hinaus, war sie doch danach die staatliche Nachrichtenagentur der BR Jugoslawien, der Staatengemeinschaft Serbien-Montenegro und seit 2006 der Republik Serbien. Dabei beeinflussten die politischen Wechselfälle auch die Redaktion.<sup>61</sup>

**Die Tanjug war die führende Agentur der blockfreien Staaten und unterhielt ein weltweites Netzwerk von 48 Korrespondenten.**

1991 markierte den Anfang privater und unabhängiger Nachrichtenagenturen in Serbien. Als Beispiel dafür kann die – nicht mehr existierende – Vreme NDA (News Digest Agency) angeführt werden. Die Agentur verbreitete neben Nachrichten auch politische Analysen. Zu den Abonnenten zählten auch Reuters, ANSA, Unprofor etc. Nach eigenen Angaben wurden die Mitarbeiter in führenden internationalen Medien oft zitiert, etwa in der *New York Times*, *Washington Post*, *Fi-*

59 | Surculija, Elena/ Kremenjak, Slobodan: „Internet and New Media“, a.a.O., S. 3.

60 | Eigene Angaben von Tanjug, URL: <http://www.tanjug.rs/otanjugu.aspx>

61 | Zorkic, a.a.O., S. 406.

*nancial Times, Guardian, der Frankfurter Rundschau, dem Spiegel etc.* Das Archiv der Agentur kann kostenlos im Internet eingesehen werden.<sup>62</sup>

1992 nahm auch die Beta-Nachrichtenagentur ihre Arbeit auf, die sich schwerpunktmäßig mit den früheren jugoslawischen Republiken und Südosteuropa beschäftigt. Die Agentur bietet tägliche und wöchentliche Zusammenstellungen der wichtigsten Mediennachrichten (Betanews und Betaweek), ferner Bulletins mit Nachrichten aus Wirtschaft und Sicherheitspolitik (Beta Monitor, Beta Defense) in vier Fremdsprachen (Englisch, Ungarisch, Albanisch und Rumänisch) an. Im Sommer 2008 weitete die Agentur ihr Angebot um graphisch illustrierte Nachrichten aus. Eine weitere private Nachrichtenagentur, Fonet, wurde im Februar 2004 gegründet.<sup>63</sup>

## MEDIENBESITZVERHÄLTNISSE

Dem Rundfunkgesetz zufolge ist jede Konzentration von Medieneigentum verboten – einschließlich der Kapitalverflechtung zwischen Rundfunk – und Printmedien. Die Praxis zeigt, dass diese Bestimmung nicht eingehalten und durch die Gründung von Schwestergesellschaften umgangen wird. Einer weiteren Vorgabe zufolge dürfen politische Parteien oder von Parteien ins Leben gerufene Körperschaften keine Rundfunk- oder Druckmedien gründen. Gleiches gilt für vom Staat oder von den Bezirken gegründete Unternehmen, mit Ausnahme der öffentlich-rechtlichen Sender (Art. 42 Rundfunkgesetz).<sup>64</sup> Zugleich bestimmen die Gesetze über kommunale Selbstverwaltung, dass Städte und Gemeinden Print- und elektronische Medien starten dürfen. Diese Bestimmungen über staatliche und kommunale Medien haben zur Folge, dass es Medien gibt, die bereits privatisiert wurden, oder sich im Prozess einer ergebnisoffenen Privatisierung befinden, oder im Besitz der jeweiligen Stadt/Gemeinde sind.

**Einer Vorgabe zufolge dürfen politische Parteien oder von Parteien ins Leben gerufene Körperschaften keine Rundfunk- oder Druckmedien gründen.**

Im Hinblick auf die Werbung entfallen 61 Prozent der Einnahmen aufs Fernsehen, 21 Prozent auf die Printmedien, vier

62 | Eigene Angaben von *Vreme* NDA, URL: [http://www.scc.rutgers.edu/serbian\\_digest/](http://www.scc.rutgers.edu/serbian_digest/)

63 | Nachrichtenagenturen in Serbien-Montenegro, URL: <http://www.wieninternational.at/de/node/736>

64 | Djokovic, Dragan: „Serbia“, a.a.O., S. 428.

Prozent auf den Hörfunk. Die restlichen zwölf Prozent fließen in die Plakatwerbung.<sup>65</sup> Die beiden wichtigsten Konzerne auf dem Rundfunkmarkt sind TV Pink sowie TV B92 – wobei TV Pink allein einen Anteil von 40 bis 45 Prozent an den Werbeeinnahmen im Rundfunkbereich hat.<sup>66</sup>

Die (eigentlich nicht rechtmäßige) Verflechtung zwischen Druck- und Rundfunkmedien ist bei der Unternehmensgruppe Politika ersichtlich: Diese Gruppe wurde rund um die Zeitung *Politika* gegründet. Anfang der neunziger Jahre war die Politika in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden, mit großen Staatsbetrieben als Aktieninhabern, deren Vertreter in den Verwaltungsrat mit 15 Mitgliedern aufgenommen wurden. Das hatte Konsequenzen für die Medienfreiheit, da der größte Aktieninhaber die Belgrader Commerzbank eine Stütze des Milošević-Regimes war. Die Besitzverhältnisse ermöglichten also eine staatliche Einflussnahme.<sup>67</sup>

Heute umfasst die Unternehmensgruppe das Verlagshaus Politika AD sowie den Rundfunksender RTV Politika. Letztgenannter umfasst eine Fernseh- und eine Hörfunkstation, TV Politika bzw. Radio Politika.<sup>68</sup> Der Konzern besitzt außerdem verschiedene Immobilien und ist am Verlagshaus Politika Newspapers & Magazines (PNM) beteiligt.<sup>69</sup> PNM gibt drei Tageszeitungen (die *Politika*, die *Politika Ekspres* sowie *Sportski zurnal*) und 15 Zeitschriften heraus. Des Weiteren gehört ein eigenes Druckhaus und ein Vertriebsnetz dazu.<sup>70</sup> Neben der Politika AD ist auch die deutsche WAZ-Gruppe Miteigentümer von PNM. Beide besitzen jeweils 50 Prozent des Unternehmens.

Die WAZ ist seit Oktober 2001 auf dem serbischen Medienmarkt aktiv. Der Verlag ist Miteigentümer bzw. Mitherausgeber

**Nach einer Absprache zwischen der WAZ und der PNM-Geschäftsleitung ist Politika zuständig für die Redaktionspolitik, während die WAZ die Investitionen steuert.**

der gesamten Palette von Zeitungen und Zeitschriften, die Politika AD anbietet. Nach einer Absprache zwischen der WAZ und der PNM-Geschäftsleitung ist Politika zuständig für

65 | Milošević/ Petrović: „The Late Beginning of Digital Television in Serbia“, a.a.O., S. 11.

66 | Milošević/ Petrović: „The Late Beginning of Digital Television in Serbia“, a.a.O., S. 6.

67 | Djoković, Dragan: „Serbia“, a.a.O., S.433.

68 | Djoković, Dragan: „Serbia“, a.a.O., S. 434.

69 | Djoković, Dragan: „Serbia“, a.a.O., S. 434.

70 | Djoković, Dragan: „Serbia“, a.a.O., S. 434.

die Redaktionspolitik, während die WAZ die Investitionen steuert.<sup>71</sup> Darüber hinaus hat die WAZ eine Druckerei in Belgrad und beteiligt sich an Futura plus, einem Joint venture im Vertriebsbereich.<sup>72</sup> Die Geschäftspolitik des deutschen Verlages in Serbien ist umstritten: 2007 besaß der Konzern beispielsweise die Hälfte des Verteilungsnetzwerks von Kiosken in Serbien, während die andere Hälfte dem serbischen Geschäftsmann Stanko Subotic gehörte. Gegen ihn wurde 2007 wegen Zigarettenschmuggels ermittelt. Er wurde aber nicht verhaftet, da keine ausreichenden Beweise beigebracht werden konnten und er sich zudem außer Landes befand.<sup>73</sup>

Die WAZ-Tochter Mediaprint besitzt die Lizenz für die Herausgabe des serbischen Ablegers von *Autobild* und dessen Sonderhefts *Autobild 4x4*, das viermal jährlich erscheint. Die WAZ etablierte sich außerdem als Marktführer im progressiven Geschäftsfeld Kundenzeitschriften und Industriepublikationen, indem sie den im Oktober 2007 gegründeten Spezialverlag Corporate Media Serbia (CMS) gründete.<sup>74</sup> In dem Unternehmen kooperiert die WAZ mit der Trurnit Gruppe (München), deren Kernkompetenz in der Konzeption und Herstellung von Kundenmagazinen, Mitarbeiterzeitschriften, Geschäftskunden-Newslettern und Geschäftsberichten liegt.<sup>75</sup>

Die Zeitschrift *NIN* ist das einzige Produkt des gleichnamigen Verlagshauses.<sup>76</sup> Von 1959 bis 1993 war die Zeitschrift Teil der Unternehmensgruppe Politika, ist aber seit 1993 selbstständig. Von 1995 bis 2005 brachte das Haus auch 31 Bücher heraus.<sup>77</sup> Der Besitz von NIN verteilt sich wie folgt: 87 Prozent sind in öffentlicher Hand, zehn Prozent verblieben bei Politika AD (PNM) und die restlichen drei Prozent gehören früheren und jetzigen Mitarbeitern des Magazins.<sup>78</sup>

71 | Djokovic, Dragan: „Serbia“, a.a.O., S. 435, „Media Power in Europe“, a.a.O., S. 130.

72 | WAZ-eigene Angaben, URL: <http://www.waz-mediengruppe.de/Serbien.24.0.html?&L=>

73 | Markovich, Slobodan: „Serbia“, a.a.O., S. 519.

74 | WAZ-eigene Angaben, URL: <http://www.waz-mediengruppe.de/Serbien.24.0.html?&L=>

75 | Trurnit-eigene Angaben, URL: <http://www.trurnit.de/>

76 | Newspaper and publishing company NIN Ltd, Beograd. Company profile, Belgrad Juni 2008, hg. von [www.cesmecon.com](http://www.cesmecon.com), abrufbar unter <http://www.priv.yu/> (08.10.08)

77 | Tender za NIN do kraja marta, URL: <http://www.blic.co.yu/ekonomija.php?id=27214>, S. 2.

78 | Tender za NIN do kraja marta, URL: <http://www.blic.co.yu/ekonomija.php?id=27214>; S. 3.

**Zu erwähnen ist das Verlagshaus Adria Media Serbien GmbH, das 2006 als gemeinsames Unternehmen der Hamburger Bertelsmann-Tochter Gruner + Jahr und dem holländischen Sanoma Magazines International (SMI) gegründet wurde.**

Zu erwähnen ist auch das Verlagshaus Adria Media Serbien GmbH, das 2006 als gemeinsames Unternehmen der Hamburger Bertelsmann-Tochter Gruner + Jahr und dem holländischen Sanoma Magazines International (SMI) gegründet wurde. Außerdem ist auch die österreichische Verlagsgruppe Styria Media International mit einem Anteil von zehn Prozent beteiligt.<sup>79</sup> Adria Media Serbien gibt eigene Magazine sowie serbische Ausgaben westlicher Zeitschriften heraus wie *Lisa moj stan*, *Lisa kulinarske tajne*, *Lisa zivot sa cvecem*, *Moja lepa basta* bzw. *Cosmopolitan*, *Gala Style*, *Story*, *Elle*, *Men's Health* und *National Geographic*.<sup>80</sup> SMI, einer der größten Verlage für Kundenzeitschriften in Europa, hat durch die Beteiligung direkten Zugang zum serbischen Medienmarkt erhalten. Zuvor hatte das Unternehmen durch eigene Filialen oder Joint Ventures bereits Anteile in Osteuropa und der GUS erworben.

Gruner + Jahr bietet ein weiteres Beispiel für Kapitalverflechtung in Serbien: Das Verlagshaus besaß bis 2004 die Zeitschrift *Blic*. 2000 hatte *Blic* den Fernsehsender RTV Košava von Miloševićs Tochter gekauft, obwohl sie damit gegen das Moratorium auf jegliche Änderungen im Medienbesitz oder Frequenzübertragungen verstieß, das von der neuen demokratischen Regierung erlassen war. RTV Košava wurde mittels Spenden ausgerüstet, die von großen staatlichen Unternehmen wie Beobanka oder Jugopetrol kamen. Gruner + Jahr wollte RTV Košava zu einem regionalen Unterhaltungs-Rundfunksender entwickeln. Infolgedessen konnte der Sender sein Sendegebiet über (ursprünglich) Belgrad hinaus wesentlich ausweiten.<sup>81</sup>

*Blic* gelangte dann 2004 in den Besitz des Schweizer Verlags Ringier, der damit auf dem serbischen Medienmarkt Fuß fasste. 74,9 Prozent von *Blic* gehören zu Ringier, während die restlichen 25,1 Prozent dem österreichischen Investment-Haus Vienna Capital Partners gehören.<sup>82</sup> Durch die Gründung der Zeitung *24 sata* („24 Stunden“) und die Übernahme der

79 | <http://www.styria.com/en/konzernunternehmen/firma.php?cat=7&tochter=99>

80 | <http://www.adriamedia.co.yu/>

81 | Djokovic, Dragan: „Serbia“, a.a.O., S. 432f.

82 | Gruner + Jahr sells Serbian Paper Blic to the Swiss publishing company Ringier. VCP keeps its 25.1%-stake in Blic Press, URL: <http://www.vcpag.com>

Boulevardzeitung *ALO!* konnte Ringier seine Präsenz ausweiten. Zusätzlich übernahm der Verlag auch die Zeitschriften *Blic Puls* und *Blic žena* sowie das Verlagshaus APM Print,<sup>83</sup> das von der UNESCO mit Blick auf die Förderung der Pressefreiheit aktiv unterstützt wurde.<sup>84</sup> Inzwischen ist Ringier im serbischen Printmedienbereich Marktführer.<sup>85</sup>

Das Verlagshaus Novosti ist Gründer und Herausgeber von zwei Tageszeitungen, zehn Zeitschriften und einem Radiosender mit ihrem Hauptprodukt *Večernje Novosti*. Das Unternehmen ist ein Joint venture von (früheren) Mitarbeitern der Zeitung (71 Prozent Anteile), während die restlichen 29 Prozent auf den Staat entfallen.<sup>86</sup> Eine weitere Zeitung, die *Danas*, ist in vollständigem Besitz ihrer Journalisten und wird auch kostenlos an einigen Fakultäten verteilt.

**Die Zeitung *Danas* ist in vollständigem Besitz ihrer Journalisten und wird auch kostenlos an einigen Fakultäten verteilt.**

Schließlich ist die 2007 gegründete Ekonomist Mediengruppe einer der großen und aufstrebenden Eigentümer auf dem Medienmarkt in Serbien. Sie hat sich auf die Herausgabe wirtschaftlicher Fachzeitschriften spezialisiert, etwa *Ekonomist*, *Bankar*, *Enterprise*, *Moji Poslovi* und *Emportal*. Des Weiteren ist die Mediengruppe am TV-Geschäft beteiligt, beispielsweise durch die gemeinsame Sendung „Budelar“ (Das Portemonnaie) mit TV B92. Darüber hinaus veranstaltet sie Foren, Business-Treffen, Konferenzen und Trainingsseminare. 2007 konnte die Gruppe ihr Geschäft wesentlich ausweiten. Zu den Aktivitäten gehörten auch zehn internationale Konferenzen sowie ein Runder Tisch mit serbischen Regierungsvertretern über aktuelle Wirtschaftsfragen.<sup>87</sup>

Im Rundfunkbereich ist zunächst die rapide wachsende RTV Pink International zu erwähnen, die der größte Ableger des multinationalen Konzerns Pink mit weiteren Ablegern in Bosnien-Herzegowina und Mazedonien ist. Der Unternehmensgewinn stieg von 2000 bis 2003 um 900 Prozent (von zwei auf

83 | Eigene Angaben von Ringier, URL: <http://www.ringier.com/index.cfm?rub=289>

84 | Ringier: „Einstieg in Serbien und markanter Ausbau in Mittel- und Osteuropa“, URL: [http://www.ringier.ch/index.cfm?row=41&search=blic&search\\_mandators=fw40\\_mandator\\_0138&RUB=80](http://www.ringier.ch/index.cfm?row=41&search=blic&search_mandators=fw40_mandator_0138&RUB=80)

85 | Eigene Angaben von Ringier, URL: <http://www.ringier.ch/index.cfm?rub=80>

86 | Djokovic, Dragan: „Serbia“, a.a.O., S. 432.

87 | <http://www.ekonomist.co.yu/en/emg/aboutus/index.html>

20 Millionen US-Dollar).<sup>88</sup> Der Eigentümer der Pink Mediengruppe und damit von Pink International ist Zeljko Mitrovic, der den Fernsehsender RTV Pink startete, nachdem er bereits in den frühen neunziger Jahren den zweiten privaten Hörfunksender Serbiens, Radio Pink, gegründet hatte. Seinen Fernsehsender startete er mit Hilfe des Generalintendanten des Serbischen Staatlichen Fernsehens, Milorad Vucelic. Denn de facto kontrollierte das Staatsfernsehen und nicht das zuständige Bundesministerium den Rundfunkbereich. Es ist unklar, inwieweit und in welcher Form sich Mitrovic gegenüber dem Staatsfernsehen verpflichtet hatte.<sup>89</sup>

**Mitrovic hatte auch Interesse an Radio Pingvin und kaufte den Sender von den Erben des ermordeten kriminellen Warlords, Zeljko Raznatovic Arkan.**

Radio Pink konnte schnell expandieren, indem es unter anderem auf Unterhaltungsmusik setzte. Mitrovic hatte auch Interesse an Radio Pingvin und kaufte den Sender von den Erben des ermordeten kriminellen Warlords, Zeljko Raznatovic Arkan. 2003 musste er sich jedoch dem Gesetz beugen, da sich eine Kapitalkonzentration abzeichnete, und seinen Anteil am Radio verkaufen. Über die österreichische Media System GmbH ist Mitrovic allerdings auch an den Bezahlern Pink Plus und Pink Extra beteiligt.<sup>90</sup> Zu Pink International gehört auch die CD-Firma City Records Company, die den Besitz von Mitrovic komplettiert.<sup>91</sup>

Ein weiterer Eigentümer auf dem Rundfunkmarkt ist RTV B92, der sich im Zuge der Privatisierung von einer GmbH zur „Radio Broadcasting Company B92 AG“ (Belgrad) entwickeln konnte. Größter Aktieninhaber ist der Media Development Loan Fund (MDLF), ein nichtkommerzieller Investitionsfonds für unabhängige Medien in aufstrebenden Demokratien mit Sitz in New York. Der MDLF ist in Afrika, Asien, Lateinamerika und Russland präsent. Offiziell gibt der MDLF die Namen seiner Kunden nicht preis – es sei denn, die Geförderten veröffentlichen selbst Berichte darüber. Der MDLF seinerseits wird unter anderen vom Open Society Institute, der holländischen Foundation for Democracy and Media sowie der Swiss Agency for Development and Cooperation finanziert.<sup>92</sup> Weiter sind an B92 der Spielzeughersteller Dexy Co. sowie der Vermögensverwalter East Capital/Salink Ltd. beteiligt.<sup>93</sup>

88 | Djokovic, Dragan: „Serbia“, a.a.O., S. 437.

89 | Djokovic, Dragan: „Serbia“, a.a.O., S. 437.

90 | Djokovic, Dragan: „Serbia“, a.a.O., S. 437.

91 | <http://www.pinkmediagroup.net/about-us/group-profile/>

92 | vgl. [www.mdlf.org](http://www.mdlf.org)



## **POLITISCHER, WIRTSCHAFTLICHER UND NICHTSTAATLICHER DRUCK AUF DIE MEDIEN**

Es wurde eingangs erwähnt, dass die Medienentwicklung die politische Entwicklung widerspiegelte. So machte sich der staatliche Einfluss insbesondere in den Nachfolgekriegen Jugoslawiens bemerkbar. Hier übernahmen die Medien eine folgenreiche, Identität stiftende Funktion und trugen so zu den ethnischen Abgrenzungen bei, die sich als mobilisierender Faktor erwiesen. Der Instrumentalisierung der Medien war dadurch Tür und Tor geöffnet. Jedes denkbare Problem – wirtschaftlich, sozial, politisch – erhielt eine ethnische Färbung. Die Medien selbst wurden zu Mitteln der Kriegsführung, zu einem kriegstreibenden Faktor.<sup>94</sup> Der damalige Verfassungartikel, dem zufolge die Meinungsfreiheit in Notfällen aufgehoben und Zensur eingeführt werden kann, wurde aktiviert. Die Rundfunkmedien mussten ununterbrochen Kontakt zur Regierung halten und von dieser auferlegte Sprachregelungen und Verbote einhalten. So stand es beispielsweise unter Strafe, Kriegsverluste und empfindliche Informationen zu melden. Es wird vermutet, dass die regierungstreue Berichterstattung der Grund für die Zerstörung des RTS durch die NATO war.<sup>95</sup>

**Die Medien selbst wurden zu Mitteln der Kriegsführung, zu einem kriegstreibenden Faktor.**

Die Regierung legte die Art der Berichterstattung über das Bombardement und die Kosovo-Befreiungsarmee fest. Der Telekommunikationsminister unterbrach vorübergehend die Zuteilung neuer Lizenzen.<sup>96</sup> Das hatte zur Folge, dass eine „Paranoia von Drohungen, Gefahren und Rache in jedem Haushalt allgegenwärtig [war]“, wie etwa Prof. Rade Veljanovski vom Journalismus-Lehrstuhl in Belgrad meint.<sup>97</sup> Es wurden zwei gegensätzliche Realitätsbilder vermittelt: Die vom Regime kontrollierten Medien („patriotischer Journalismus“) förderten eine autoritäre politische Kultur, durchsetzt von nationalistischem Patriotismus, ethnischer Intoleranz, Kollektivismus und Personenkult. Dagegen kommunizierten unabhängige Medien Werte wie ethnische Toleranz, Frieden,

93 | Eigene Angaben unter <http://www.b92.net/eng/>

94 | Schindwein, a.a.O., S. 54.

95 | Schindwein, a.a.O., S. 54.

96 | <http://www.srpska-rec.co.yu/>

97 | Zit. nach Milosevic/ Petrovic: „The Late Beginning of Digital Television in Serbia“, a.a.O., S. 3.

Zusammenarbeit, parlamentarische Demokratie und Zivilgesellschaft. Abgesehen von der direkten Bedrohung hatten unabhängige Medien unter Milošević auch deshalb einen schlechten Stand, weil sie von den Werbetreibenden gemieden wurden.<sup>98</sup>

Einen Wendepunkt im Verhältnis zwischen Staat und Medien stellte dann die Wende vom Oktober 2000 dar. Im inhaltlichen Bereich kam es zu einer allmählichen Konvergenz in Richtung demokratischer Werte – aus politischen und auch aus kommerziellen Gründen.<sup>99</sup> Das Wahlbündnis Demokratische Opposition Serbiens (DOS) forderte den Rücktritt des Generalintendanten, des Chefredakteurs sowie des Redaktionskollegiums des RTS. Als Zeichen der politischen Aufbruch-

**Das Informationsministerium Jugoslawiens wurde aufgelöst, das Ministerium für Justiz und örtliche Selbstverwaltung übernahm die Verantwortung für die Medienregistrierung.**

stimmung wurde der Sender vorübergehend in Neues RTS umbenannt.<sup>100</sup> Das Informationsministerium Jugoslawiens wurde aufgelöst, das Ministerium für Justiz und örtliche Selbstverwaltung übernahm die Verantwortung für die Medienregistrierung.<sup>101</sup> Viele Zeitungen, die Milošević gegenüber loyal waren, erklärten jetzt

ihre Unabhängigkeit. Diese Entwicklung erlitt einen erneuten Rückschlag mit der Ermordung von Zoran Đinđić, als die Zeitungen *Nacional* und *Identitet* sowie der Sender RTV Mars verboten wurden.<sup>102</sup>

Das Jahr 2005 stellte einen traurigen Rekord auf: Es wurde eine große Zahl von Journalisten verurteilt. Den meisten war vorgeworfen worden, „emotionalen Schmerz und Verletzungen“ bei Politikern, öffentlichen Personen und Geschäftsleuten verursacht zu haben.<sup>103</sup> Das sorgte für Proteste durch die Organisation Reporter ohne Grenzen, die von „unbegründeten Verfolgungen der Medien“ schrieb.<sup>104</sup> Der Kultur- und Informationsminister bezeichnete das Jahr als „eher turbulent“ und die Privatisierung staatlicher und lokaler Medien als „Tsu-

98 | Matic, Jovanka: „Problems Facing Quality Press Development in Serbia“, URL: <http://soemz.euw-frankfurt-o.de/media-see/qpress/articles/pdf/jmatic.pdf>

99 | Ebd.

100 | <http://www.beograd.org.yu/cms/view.php?id=301275>

101 | <http://www.srpska-rec.co.yu/>

102 | Schindwein, a.a.O., S. 55.

103 | Zorkic, a.a.O., S. 405.

104 | Serbia-Montenegro/ Kosovo – *Annual Report 2006*, URL: [http://www.rsrf.org/article.php3?id\\_article=17478](http://www.rsrf.org/article.php3?id_article=17478) (25.11.2008)

nami-Welle".<sup>105</sup> Trotz des Widerstandes einer Opposition von Mediengruppen und der OSZE wurden dann am 11.10.2005 Änderungen am Rundfunkgesetz vorgenommen. Diese sahen eine größere Regierungskontrolle über den Rundfunk vor – etwa die Genehmigung des Budgets durch die Regierung oder das Recht der Rundfunkagentur, Lizenzen ohne die Möglichkeit der Gegenrede seitens des betroffenen Senders zu entziehen. Der Menschenrechtsbericht der USA monierte, dass viele Medien, insbesondere B92, Opfer von Vandalismus, Bombendrohungen und Einschüchterungsaktionen wurden, sobald sie kritische Berichte sendeten/publizierten. Die Südosteuropäische Medienorganisation SEEMO berichtete von einer Reihe solcher Vorfälle. So bekam beispielsweise Jahja Fehratovic, Chefredakteur der Zeitung *Glas Sandzaka*, telefonisch anonyme Todesdrohungen. Der kritische Fernsehsender BK Television wurde geschlossen, was die Journalistenorganisation UNS als „Gefahr für die Medienfreiheit“ bezeichnete.<sup>106</sup>

**Jahja Fehratovic, Chefredakteur der Zeitung *Glas Sandzaka*, bekam telefonisch anonyme Todesdrohungen.**

2007 wurde ein Anschlag auf den Journalisten Dejan Anastasijevic von *Vreme* verübt, der jahrelang über Kriegsverbrechen im ehemaligen Jugoslawien recherchiert hatte. Da es sich um einen sehr prominenten investigativen Journalisten handelte, hatte das einen sehr hohen symbolischen Wert. In der Folgezeit rutschte Serbien in der Wertung von Freedom House von 3,5 auf 3,75 ab.<sup>107</sup>

Die Unabhängigkeitserklärung Kosovos führte erneut zu einer nationalen Mobilisierung der Medien. So wurde die Medienkampagne „Solidarität – Kosovo ist Serbien“ von Petar Petković gestartet. Dieser war gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender der Bewegung „Aktives Zentrum“, die sich der Beibehaltung der territorialen Integrität Serbiens verschrieben hatte. An der Kampagne beteiligten sich 25 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Serbiens, unter ihnen auch Emir Kusturica.<sup>108</sup> Die Serbische orthodoxe Kirche schloss sich ebenfalls an, indem ihre Zeitung *Pravoslavljje* eine Erklärung des HI. Synods unter der Überschrift „Faschistische Gewalt“ veröf-

105 | Zorkic, a.a.O., S. 405.

106 | *Country Report on Human Rights Practices (2006) – Serbia* <http://www.state.gov/g/drl/rls/hrrpt/2006/78837.htm>

107 | Markovich, Slobodan: „Serbia“, a.a.O., S. 511.

108 | Kampanja za Kosovo, zvuci 90-ih, URL: <http://www.slobodnaevropa.org/content/Article/719300.html>

fentlichte.<sup>109</sup> Nach der Unabhängigkeitserklärung des Kosovo verbreiteten RTS und Tanjug die Meldung, dass alle öffentlich-rechtlichen Sender die Bestrebungen unterstützen sollten, die territoriale Integrität Serbiens aufrechtzuerhalten und die legitimen Rechte des serbischen Volkes im Kosovo zu schützen. Insgesamt führte die Kosovo-Frage zu einem Erstarken der nichtdemokratischen konservativen Kräfte in der serbischen Gesellschaft, wovon die Medien nicht unberührt blieben.<sup>110</sup>

Das Jahr 2008 erwies sich als ein besonders schwieriges Jahr für unabhängigen Journalismus. Es gab viele Meldungen über versteckte Bomben. Auf vielen Internetseiten wurde gar offen zum Mord an Journalisten aufgerufen. Nicht nur die Unabhängigkeitserklärung Kosovos, sondern auch die Verhaftung von Radovan Karadzic, dem vom Haager Kriegsverbrechertribunal gesuchten Führer der bosnischen Serben, sorgte für Unruhe und Angriffe auf Medien.<sup>111</sup> Die Organisation Reporter ohne Grenzen berichtete am 10.11.2008, dass der Herausgeber von *Novine Vranjske* unter Polizeischutz gestellt werden musste, da er über lokale Korruption berichtet hatte. In diesem Zusammenhang merkte die Organisation an, dass in EU-Beitrittsländern Journalisten wegen EU-freundlicher Berichte oft Opfer tätlicher Angriffe werden.<sup>112</sup>

In der Übersicht über die Medienbesitzverhältnisse wurde auf die Unklarheiten hingewiesen, die aus der oft nicht nachvollziehbaren intermediären Kapitalverflechtung resultierten. Es besteht keine ausreichende gesetzliche Regelung. Das erschwert es, die genauen Besitzverhältnisse sowie die Besitzverflechtungen zu ermitteln, da sämtliche diesbezüglichen Informationen als Betriebsgeheimnis gelten.<sup>113</sup> Dies ist inso-

**„Strohmannen“ firmieren oft als Eigentümer, während sich dahinter andere Besitzverhältnisse und Interessen verbergen.**

fern problematisch, als oft „Strohmannen“ als Eigentümer firmieren, während sich dahinter andere Besitzverhältnisse und Interessen verbergen. Es ist wahrscheinlich, dass oft Medien-

109 | Фашистичко насиље, URL: <http://www.pravoslavije.org.yu/broj/983/tekst/fasisticko-nasilje/>

110 | *Media Sustainability Index 2008 – Serbia*, URL: [http://www.irex.org/programs/MSI\\_EUR/2008/serbia.asp](http://www.irex.org/programs/MSI_EUR/2008/serbia.asp)

111 | Mirkovic, Sasa: „Attacks in the Media in Serbia“, a.a.O., S. 8f., vgl. auch die einschlägigen Berichte bei Reporter ohne Grenzen.

112 | [http://www.rsf.org/article.php3?id\\_article=29254](http://www.rsf.org/article.php3?id_article=29254)

113 | Djokovic, Dragan: „Serbia“, a.a.O., S. 428.

gruppen konzertierte Kampagnen gegen Politiker starten, was eine Abstimmung unter ihnen vermuten lässt.<sup>114</sup>

Wirtschaftlicher Druck macht sich auch auf Umwegen bemerkbar. So betrachten viele örtliche und ausländische Medienbesitzer die Journalisten als bloße Arbeitskräfte, die sich in wirtschaftlicher Abhängigkeit befinden: „Media freedom is no longer endangered by political projects but by business interests.“<sup>115</sup> Oft ist in diesem Zusammenhang auch von Selbstzensur die Rede, die den Druck der Regierung ersetzt hat.<sup>116</sup> Außerdem gelten Gehälter von Journalisten zwar nicht als niedrig, allerdings auch nicht als ausreichend, um gegen Korruption gefeit zu sein. Wie es heißt, werden Journalisten häufig gerade dafür bezahlt, dass sie bestimmte Berichte nicht in die Öffentlichkeit bringen.<sup>117</sup>

## **ABSCHLIESSENDE BEMERKUNGEN**

Dass Medien in Kriegszeiten instrumentalisiert werden können, dafür ist Jugoslawien vor 2000 „das wahrscheinlich beste Beispiel“,<sup>118</sup> 2000 setzte dann eine demokratische Entwicklung (auch in den Medien) ein, die jedoch in vieler Hinsicht noch verbessert werden kann. Immerhin gibt es den Verfassungsauftrag, die interethnische und interkulturelle Verständigung zu fördern, was sich auch an die Medien richtet. Außerdem gibt es in Serbien inzwischen Mediengesetze, die europäischen Standards entsprechen, deren Umsetzung allerdings noch nicht konsequent genug ist.<sup>119</sup>

Das Gesetz über öffentliche Information ist nicht selektiv. Dennoch weigern sich manche Institutionen oder Staatsbedienstete, vor bestimmten unabhängigen Medien auszusagen, was einer Ungleichbehandlung entspricht. Hinzu kommt, dass vielen Journalisten die Möglichkeiten nicht bewusst sind, die das Gesetz für ihre Arbeit bietet.<sup>120</sup> Auch gibt es Medien, die politische Vorlieben an den Tag legen. So wei-

114 | *Media Sustainability Index 2008 – Serbia*, URL: [http://www.irex.org/programs/MSI\\_EUR/2008/serbia.asp](http://www.irex.org/programs/MSI_EUR/2008/serbia.asp)

115 | Djokovic, Dragan: „Serbia“, a.a.O., S. 426.

116 | „Media Power in Europe“, a.a.O., S. 127.

117 | *Media Sustainability Index 2008 – Serbia*, URL: [http://www.irex.org/programs/MSI\\_EUR/2008/serbia.asp](http://www.irex.org/programs/MSI_EUR/2008/serbia.asp)

118 | <http://www.ex-yupress.com/>

119 | Mirkovic, Sasa: „Attacks in the Media in Serbia“, a.a.O., S. 6.

120 | *Media Sustainability Index 2008 – Serbia*, URL: [http://www.irex.org/programs/MSI\\_EUR/2008/serbia.asp](http://www.irex.org/programs/MSI_EUR/2008/serbia.asp)

gerten sich beispielsweise die Sender B92 und Pink TV, bei den Parlamentswahlen 2007 der Sozialistischen Partei Sendezeit zu gewähren.<sup>121</sup> In diesem Bereich wäre es wünschenswert, dass sowohl Journalisten im Rechtsbereich bessere Weiterbildungsmöglichkeiten erhielten, als auch dass Richter speziell im Sektor Medienrecht vermehrt tätig würden.

**Im Rundfunkbereich ist die Lizenzierung von Medien fallweise problematisch, da die Vergabeverfahren oft intransparent sind.**

Bei den Printmedien ist jüngst der Presserat geschaffen worden und es gibt einen Kodex, der als wichtige Schritte zur Selbstkontrolle der Journalisten anzusehen sind. Im Rundfunkbereich ist die Lizenzierung von Medien fallweise problematisch, da die Vergabeverfahren oft intransparent sind. Des Weiteren wird oft bemängelt, dass die Rundfunkagentur gelegentlich unprofessionell und unter politischem Druck arbeitet. Eine Stärkung der Unabhängigkeit regulativer Organe insbesondere im Rundfunkbereich wäre daher wünschenswert.

Darüber hinaus wurde gezeigt, dass es einander widersprechende Bestimmungen gibt: Etwa das Verbot von Mediengründungen durch Städte und Gemeinden bei gleichzeitiger Aushebelung dieser Vorschrift durch das Gesetz über die Hauptstadt und die kommunale Selbstverwaltung. Das verursacht Probleme in der Privatisierung und eine rechtliche Grauzone. Außerdem ist der staatliche Einfluss immer noch groß, wie das Beispiel mit der Nachrichtenagentur Tanjug zeigt, die staatlich subventioniert ist und gegen Entgelt arbeitet. Es wäre wünschenswert, dass die öffentlichen Medien durch ein geeignetes Finanzierungsmodell vom Staatshaushalt unabhängig und so potenzielle Einflussnahmen verhindert würden.<sup>122</sup>

Die Qualitätspresse wird durch niedrige finanzielle, technologische und professionelle Ressourcen behindert.<sup>123</sup> Eine Pri-

121 | Popovic, Aleksandra: „Monitoring über Implementierung des Gesetzes zum Rundfunk“, URL: [http://www.kas.de/proj/home/pub/45/1/year-2008/dokument\\_id-12748/index.html](http://www.kas.de/proj/home/pub/45/1/year-2008/dokument_id-12748/index.html)

122 | Hornstein Tomic, Karoline: Interethnische Beziehungen in Südosteuropa – „Ein Bericht zur Lage in Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Montenegro, und Serbien. Studie im Auftrag der KAS“, URL: [http://www.kas.de/wf/doc/kas\\_13999-544-1-30.pdf](http://www.kas.de/wf/doc/kas_13999-544-1-30.pdf), S. 71.

123 | Matic, Jovanka: „Problems Facing Quality Press Development in Serbia“, a.a.O.

vatisierung vieler Medien würde deren Unabhängigkeit theoretisch stärken. Damit das auch in der Praxis passiert, müssten sie wirtschaftlich gestärkt werden – etwa durch Hebung des Werbeanteils, durch Schaffung eines günstigen Investitionsklimas sowie Stärkung der journalistischen Organisationen.

Als problematisch sind zuletzt die Unklarheit der Medienbesitzverhältnisse sowie der Einfluss alter Eliten zu erwähnen. Denn viele der Medieninhaber haben ihr Kapital unter Milošević angehäuft.<sup>124</sup> Die Konzentration von Medieneigentum ergibt sich nicht nur daraus, dass das Verbot von Kapitalverflechtung oft umgangen wird. Vielmehr gibt es eine Kontinuität in den Mediengruppen, die bereits unter Milošević sehr einflussreich waren.<sup>125</sup> Trotz der unbestreitbaren Erfolge wurden auch über das Jahr 2000 hinaus viele investigativ tätige Journalisten Opfer von Gewaltverbrechen. Alarmierend ist, dass dagegen nicht ermittelt wird.<sup>126</sup>

**Es gibt eine Kontinuität in den Mediengruppen, die bereits unter Milošević sehr einflussreich waren.**

Viele Tabloids und Rundfunkmedien leiden unter unprofessioneller Berichterstattung, während sich andere Medien aus finanziellen Gründen eine qualitative Berichterstattung nicht leisten können. Eine aktuelle Untersuchung hat ergeben, dass sich die Nachrichten in fast allen Fernsehsendungen sehr ähneln. Ein Mangel in der serbischen Medienlandschaft ist außerdem die ungenügende Aufarbeitung der Vergangenheit – ausgenommen Zeitungen wie *Politika* und *Danas*. Auch vor Hassrede wird oft nicht zurückgeschreckt, etwa bei RadioFocus.<sup>127</sup> Dabei sei die Bedeutung der Medien kaum zu überschätzen, wie die einstige Chefanklägerin des Internationalen Strafgerichtshofs für das ehemalige Jugoslawien, Carla

124 | Djokovic, Dragan: „Serbia“, a.a.O., S. 426.

125 | Djokovic, Dragan: „Serbia“, a.a.O., S. 427. vgl. auch das Interview mit Zeljko Mitrovic: Neman problema sa svojom proslom, URL: <http://www.bhdani.com/arhiva/273/t27313.shtml>

126 | Mirkovic, Sasa: „Attacks in the Media in Serbia“, a.a.O., S. 7, *Media Sustainability Index 2008 – Serbia*, URL: [http://www.irex.org/programs/MSI\\_EUR/2008/serbia.asp](http://www.irex.org/programs/MSI_EUR/2008/serbia.asp)

127 | Mirkovic, Sasa: „Attacks in the Media in Serbia: Recent and Not So Recent Past“, ANEM-Veröffentlichung, Belgrade 2008, URL: <http://www.anem.rs/admin/article/download/files/Media%20Attacks%20EN.pdf?id=97.>, S. 7, Popovic, Aleksandra: „Monitoring über Implementierung des Gesetzes zum Rundfunk“, URL: [http://www.kas.de/proj/home/pub/45/1/year-2008/dokument\\_id-12748/index.html](http://www.kas.de/proj/home/pub/45/1/year-2008/dokument_id-12748/index.html)

del Ponte, betonte: „Viel zu lange haben die stärksten Medien im ehemaligen Jugoslawien – auf Geheiß der Behörden – eine verdrehte Wirklichkeit präsentiert. Einige sind auch heute noch bereit, schreckliche Verbrechen zu verschweigen und wilde Verschwörungstheorien zu verbreiten. Wenn Serbien, aber auch die anderen Länder der Region, auf dem Weg zu demokratischen Verhältnissen vorankommen wollen, müssen professionelle und unabhängige Medien gestärkt werden. Wie die Gerichtsbarkeit sind auch die Medien ein unentbehrlicher Schutz gegen Machtmissbrauch.“<sup>128</sup>

Fazit: Die Qualität der Medien in Serbien entspricht nach Meinung von Experten noch nicht dem gewünschten Zustand, den die Vielfalt vermuten ließe. Dennoch kann es als positives Zeichen gewertet werden, dass viele Medien sich nun durch ihre oppositionelle Haltung gegenüber dem „alten Regime“ definieren. Dieses demokratische Wertebekenntnis gilt es weiter auszubauen und zu fördern.